

Stimmen zur Zeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen zur Zeit

Der westdeutsche Kommentator Kasper: «Sprachregelung für den Vertreter des Vietkong auf der Pariser Konferenz: Französisch sprechen, Englisch nicht verstehen, russisch lavieren, chinesisch hassen, vietnamesisch denken.» – «Das Zeitalter der Internationalität verpflichtet die Völker zur Solidarität, begangene Dummheiten zu korrigieren. Das bedeutet leider nicht, daß auch nur ein einziges Volk auf die Souveränität verzichten würde, Dummheiten zu begehen.»

*

Der amerikanische Diplomat George Ball: «Amerika kann nicht jeden Spatzen vor dem Herunterfallen schützen. Man sollte diese Sorge da und dort Gott überlassen.»

*

Die deutschsprachige amerikanische Zeitung «Aufbau»: «Vor einem Dutzend Jahren pflegten Amerikas liberale Fortschrittsleute Gott zu bitten, Eisenhower am Leben zu lassen – weil sonst Nixon Präsident werden würde. Heute beten die gleichen Leute, Gott möge Nixon ein langes Leben schenken, weil sonst Agnew ans Ruder käme.»

*

Der bald die amerikanische Präsidentschaft übernehmende Richard M. Nixon: «Ein Dienstwagen ist eine Sache, die jedermann für überflüssig hält, solange er nicht selbst darin sitzt.»

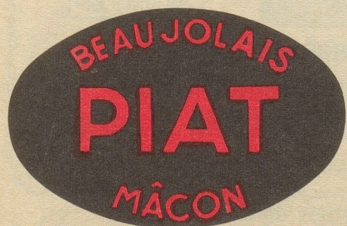
*

Der amerikanische Publizist John Gunther: «Ein Gipfeltreffen ist eine Schau für alle, die im Flachland bleiben müssen.»

*

Der italienische Schriftsteller und Regisseur Pier Paolo Pasolini: «In einer Diktatur fürchtet sich jeder vor jedem, und einer fürchtet sich am meisten.»

Vox



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Der Ausverkaufshut

Arbeitsmethoden

Zwei Schriftsteller aus Ost und West trafen sich auf einem Kongreß und unterhielten sich über ihre Arbeitsmethoden. «Wenn ich einen Roman schreibe», sagte der Mann aus dem Westen, «habe ich das Rohmanuskript meistens schon in einigen Wochen fertig. Aber dann fängt die richtige Arbeit erst an, und es dauert oft Monate, bis ich ganz fertig bin und die Feder endlich aus der Hand lege.»

«Bei mir ist es so ähnlich», sagte der Schriftsteller aus dem Osten, «ich habe meinen Romanentwurf

meistens auch schon in paar Wochen niedergeschrieben. Aber dann fängt die richtige Arbeit erst an, und es dauert oft Jahre, bis ich den Spaten aus der Hand legen und aus dem Arbeitslager wieder nach Hause kommen kann.»

Zur Nachahmung empfohlen

«Habe ich Ihnen die letzten Fotos von meinen Großkindern gezeigt?»
«Nein – und ich muß Ihnen sagen, ich schätze das sehr!»

Ablenkung

Der Richter fragt den Angeklagten weshalb er dem Kläger eine Ohrfeige gegeben habe. Die Rechtfertigung des Gefragten lautet: «Das hani nur gmacht, daß mi Täubi verraucht isch. Susch wärdi nämlech saugrob!»

MALEX
gegen Schmerzen